

Schwermetallausleitung



Gesundheitsschädliche Metalle ausleiten



Quecksilber, Blei, Palladium, Kupfer und Aluminium sind gesundheitsschädliche Metalle

Sowohl Schwer- als auch Leichtmetalle sind für den menschlichen Organismus gesundheitsschädlich, da sie nur sehr schwer abgebaut werden können. Sie werden meist über die Nahrungskette aufgenommen oder eingeatmet und gelangen so in den menschlichen Körper.

Personen mit Amalgamfüllungen weisen statistisch eine höhere Quecksilberausscheidungsrate im Urin auf als Personen ohne Amalgamfüllungen. Der seit langem eingesetzte Füllstoff Amalgam entsteht durch Vermischen von reinem Quecksilber mit einem Legierungspulver aus Silber, Zinn und Kupfer. Das zunächst plastische Material erhärtet nach kurzer Zeit. Insbesondere beim Legen und Entfernen von Amalgam kommt es kurzfristig zu einem Anstieg der Quecksilberkonzentration in Blut und Urin. Inzwischen ist unbestritten, dass auch nach dem Aushärten aus den Amalgamfüllungen permanent Quecksilber freigesetzt wird. Die Menge des abgegebenen Schwermetalls hängt von der Zahl und dem Zustand der Füllungen ab.



Nebenwirkungen des Amalgams sind zum Beispiel allergische Reaktionen, Reizung der Mundschleimhaut und Geschmacksstörungen. Eine Reihe von Untersuchungen zeigen, dass sich nach dem Entfernen von Amalgamfüllungen aus den Zähnen und einer anschließenden Schwermetallausleitung der Zustand von Patienten spürbar und messbar bessert.

Quecksilber ist seit prähistorischer Zeit bekannt. So wird es schon in den Werken von Aristoteles, Plinius des Älteren und anderen Schriftstellern der Antike erwähnt. Im Altertum wurde es als Heilmittel verwendet – aufgrund seiner Toxizität jedoch mit entsprechend negativen Folgen.

Amalgam hat im Körper eine „Halbwertszeit“ von 18 bis 30 Jahren. Das heißt in 18 bis 30 Jahren hat der Körper erst die Hälfte – in 36 bis 60 Jahren drei Viertel des heute vorhandenen Quecksilbers abgebaut. Um chronischen Erkrankungen vorzubeugen ist es deshalb notwendig, Schwermetalle aktiv aus dem Körper zu entfernen.



Ablauf einer Schwermetallausleitung

- 1) Bei einem Provokationstest wird die Höhe der Schwermetall-Ausscheidung im Urin gemessen
- 2) Behandlung mit Substitutionspräparaten
- 3) Ausleitung mit DMSA und EDTA in Form von Tabletten, Zäpfchen oder als Infusion.

Bei Patienten mit chronischen Erkrankungen benötigt man zwischen 20 und 30 Ausleitungen um die Schwermetallbelastung signifikant zu reduzieren. Vorbeugend können 10 Behandlungen alle 2 bis 3 Jahre durchgeführt werden. Dabei müssen entsprechende Kontraindikationen berücksichtigt werden.

Info

Inbesondere Quecksilber – aber auch weiteren Leicht- und Schwermetallen wie Aluminium, Blei und Arsen – wird heute eine große Palette an Krankheiten und Symptomen zugeschrieben:

Haarausfall bei Frauen, Fertilitätsprobleme, Kopfschmerzen, Schwindel, Durchblutungsstörungen, Hypertonie, Migräne, Müdigkeit, Antriebslosigkeit, Schwächegefühl, Abgeschlagenheit, Schlafstörungen, Nervosität, Depressionen, Reizbarkeit, Zittern, Seh-, Hör- und Sprachstörungen, Herzrhythmusstörungen, Rücken-, Muskel- und Gelenkschmerzen, Gedächtnisstörungen, Metallgeschmack, Erhöhte Infektanfälligkeit, Vermindertes Ansprechen von Antibiotika, Allergiefanfälligkeit, Neurodermitis, Multiple Sklerose, Morbus Alzheimer.